

**Schriften zum Europäischen Recht**

---

**Band 98**

# **Richtlinienumsetzung durch die Rechtsprechung**

**Von**

**Christoph Herrmann**



**Duncker & Humblot · Berlin**

CHRISTOPH HERRMANN

Richtlinienumsetzung durch die Rechtsprechung

Schriften zum Europäischen Recht

Herausgegeben von

**Siegfried Magiera und Detlef Merten**

Band 98

# Richtlinienumsetzung durch die Rechtsprechung

Von

Christoph Herrmann



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
der Universität Bayreuth hat diese Arbeit  
im Jahre 2002/2003 als Dissertation angenommen.

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

D 703

Alle Rechte vorbehalten  
© 2003 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Fremddatenübernahme und Druck:  
Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 0937-6305  
ISBN 3-428-11102-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☺

*In Memoriam*

*Dr. Johannes-Friedrich Herrmann*

*8. Febr. 1940 – 9. Febr. 1982*



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth im WS 2002/2003 als Dissertation angenommen. Sie befindet sich im wesentlichen auf dem Stand Juli 2002. Geänderte Gesetzeslagen wurden bis Februar 2003 eingearbeitet. Wesentliche Literatur und Rechtsprechung wurde ebenfalls, jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit, bis zu diesem Zeitpunkt berücksichtigt.

Die Anfertigung der Arbeit wäre ohne die vielfältige Unterstützung durch eine Vielzahl von Menschen nicht möglich gewesen, denen ich an dieser Stelle danken möchte.

An erster Stelle möchte ich dabei den Betreuer der Arbeit, Herrn Prof. Dr. Rudolf Streinz nennen, der sie von der ersten Idee bis zu ihrer Veröffentlichung stets hilfreich, aufgeschlossen und unterstützend begleitet hat. Dabei hat er es verstanden, Rat und Unterstützung zu geben, wo sie nötig waren, mir gleichzeitig größtmöglichen Freiraum zur wissenschaftlichen Entfaltung gelassen und sich über die Jahre als „Doktorvater“ im besten Sinne des Wortes erwiesen. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrung schaut man ein wenig verständnislos auf Pläne zur Reform des Promotionsstudiums wie sie jüngst in der politischen Diskussion waren. Ebenfalls zu Dank verbunden bin ich Herrn Prof. Dr. Ansgar Ohly, LL.M. für die bereitwillige, aufgeschlossene, intensive und dennoch überaus zügige Beschäftigung mit der Arbeit im Rahmen des Zweitgutachtens. Herrn Prof. Dr. Wolfgang Brehm danke ich für die Übernahme des Prüfungsausschussvorsitzes.

Herrn Prof. Dr. Siegfried Magiera und Herrn Prof. Dr. Dr. Detlef Merten gebührt Dank für die Aufnahme der Arbeit in diese Schriftenreihe.

Eine Reihe von Freunden und Kollegen hat mich bei der Durchsicht des Manuskripts tatkräftig unterstützt und mir eine große Zahl hilfreicher Anmerkungen gegeben. Namentlich möchte ich hierfür Herrn Dr. Johannes Bukow, LL.M., Herrn Dr. Harald Schießl sowie Herrn Rupert Döhner danken. Für die verbliebenen Fehler und Schwächen der Arbeit trage ich selbstverständlich die alleinige Verantwortung.

Ich hatte zudem das seltene Glück, während der Erstellung der Arbeit in einer harmonischen Bürogemeinschaft arbeiten zu können. Die ständige Ansprechbereitschaft meiner Kollegen Dr. Christoph Ohler, LL.M. und Lars Fuchs sowie viele gemeinsame Tassen Espresso haben die Arbeit zum Vergnügen werden lassen. Hierfür bin ich ihnen tief verbunden.

Der Studienstiftung des deutschen Volkes gilt mein Dank für die großzügige materielle wie immaterielle Förderung während Studium und Promotion.

Zuletzt möchte ich meiner Familie für die Liebe und Zuwendung danken, die ich mein Leben lang immer erfahren habe. Ganz besonders danke ich meiner lieben Mutter, Frau Dr. med. Brigitte Herrmann, für ihren aufopferungsvollen Einsatz für meine Geschwister und mich über viele Jahre, der uns den frühen Verlust meines Vaters leichter hat ertragen lassen. Nicht unterschlagen werden soll, daß auch sie sich die Mühe gemacht hat, das Manuskript in orthographischer Hinsicht einer genauen Überprüfung zu unterziehen.

Brüssel im Februar 2003

*Christoph Herrmann*

# Inhaltsübersicht

## *Teil 1*

### **Einführung** 25

A. Einleitung .....	25
B. Problemaufriß .....	29

## *Teil 2*

### **Die Einwirkung von Richtlinien der Gemeinschaft auf die nationale Rechtsprechung** 31

A. Unmittelbare Wirkungen von Richtlinien .....	31
B. Das Gebot der richtlinienkonformen Auslegung nationalen Rechts .....	87
C. Staatshaftungsanspruch wegen fehlerhafter oder unterbliebener Richtlinienumsetzung .....	173
D. Gebot des effektiven und äquivalenten Rechtsschutzes .....	182
E. Zwischenergebnis .....	188

## *Teil 3*

### **Richtlinienumsetzung durch Richterrecht** 190

A. Begriff, Bedeutung und Änderbarkeit von Richterrecht in der deutschen Methodenlehre .....	191
B. Zulässigkeit der Bildung richtlinienkonformen Richterrechts vor Ablauf der Umsetzungsfrist .....	195
C. Richterrecht als Richtlinienumsetzung .....	207

## *Teil 4*

### **Gesamtergebnis** 253

<b>Literaturverzeichnis</b> .....	255
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	272



# Inhaltsverzeichnis

## Teil 1

<b>Einführung</b>	25
A. Einleitung	25
I. Regelung im EGV – Begriff und Eigenart der Richtlinie	25
II. Bedeutung der Richtlinie als Instrument der europäischen Integration	26
III. Die Richtlinie der EG in der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs – Überblick	28
B. Problemaufriß	29

## Teil 2

<b>Die Einwirkung von Richtlinien der Gemeinschaft auf die nationale Rechtsprechung</b>	31
A. Unmittelbare Wirkungen von Richtlinien	31
I. Begriff der „unmittelbaren Wirkung“ von Richtlinien	32
1. Theoretische Grundlegung – Unterscheidung zwischen Geltung und Wirkung	32
2. Unterscheidung zwischen positiven und negativen Wirkungen	33
3. Besondere Problematik des Gemeinschaftsrechts – Begriff der Unmittelbarkeit	34
4. Terminologie des EGV	36
5. Sprachgebrauch des EuGH	36
a) Im Hinblick auf Primärrecht und Verordnungen	36
b) Im Hinblick auf Richtlinien	37
6. Schlußfolgerung	39
II. Herleitung der unmittelbaren Wirkung von Richtlinien durch den Gerichtshof und deren Rechtsgrundlage	40
1. Der Ursprung der Rechtsprechung des EuGH	40
2. Ablehnung des <i>e contrario</i> -Schlusses aus Art. 249 Abs. 2 EGV	41

3. Verbindlichkeit der Richtlinie .....	41
4. <i>Effet Utile</i> des Gemeinschaftsrechts .....	42
5. <i>Venire contra factum proprium</i> ; estoppel-Prinzip .....	43
6. Art. 249 Abs. 3 i. V. m Art. 10 EGV .....	44
7. Zusammenfassung .....	44
III. Positive Voraussetzungen der unmittelbaren Wirkung einzelner Richtlinienbestimmungen .....	45
1. Überblick .....	45
2. Die Voraussetzungen im einzelnen .....	46
a) Verstoß gegen die Umsetzungsverpflichtung .....	47
b) Hinreichende Bestimmtheit .....	48
c) Inhaltliche Unbedingtheit .....	49
d) Überschreiten des dem Mitgliedstaat eingeräumten Ermessensspielraums als Alternativvoraussetzung .....	50
e) Bestehen von subjektiven Rechten als zusätzliche Voraussetzung? .....	54
3. Zusammenfassung der positiven Voraussetzungen .....	57
IV. Folgen der unmittelbaren Wirkung .....	58
1. Inhaltliche Wirkungen .....	58
a) Negative unmittelbare Wirkung: Pflicht zur Nichtanwendung kollidierender nationaler Rechtsakte .....	58
b) Positive unmittelbare Wirkung: (Alternativ-)Anwendung der Richtlinienbestimmung .....	60
2. Beachtung der unmittelbaren Wirkung – Berufungsrecht und <i>ex officio</i> -Anwendung .....	61
V. Begrenzung der unmittelbaren Wirkung durch negative Voraussetzungen – Keine Verpflichtung von einzelnen durch unmittelbar wirkende Richtlinienbestimmungen .....	61
1. Überblick .....	61
2. Umgekehrt vertikale Konstellationen .....	63
3. Horizontale Konstellationen und Begriff des Staates .....	63
4. Mittelbare Belastungen einzelner – <i>Incidental Direct Effect</i> .....	64
a) Die Rechtsprechung des Gerichtshofs zu Konstellationen mit belastenden Nebenwirkungen .....	66
aa) Das Urteil <i>Fratelli Costanzo</i> .....	66
bb) Die UVP-Urteile – <i>Großkrotzenburg</i> , <i>Kraaijeveld</i> , <i>WWF</i> , <i>Linster</i> .....	67

cc) Nichtanwendung nationaler richtlinienwidriger technischer Vorschriften in Streitigkeiten zwischen Privaten – <i>Piageme, CIA Security</i> und <i>Unilever Italia</i> .....	69
dd) Unwirksamkeit staatlicher Maßnahmen mit privatrechtlichen Folgen bei Verstoß gegen Richtlinienbestimmungen – Die Urteile <i>Panagis Pafitis</i> und <i>Ruiz Bernáldez</i> .....	71
b) Systematisierungsversuche in der Literatur .....	73
aa) Richtlinienvorschriften als Konkretisierung von Vertragsnormen .....	73
bb) Rechtsakte mit Doppelwirkung .....	73
cc) <i>Public Law-Element</i> .....	75
dd) <i>Fundamental Rights</i> -Überlegungen .....	76
ee) Beschränkung auf schützenswertes Vertrauen .....	77
ff) Unbeschränkte Zulassung der negativen unmittelbaren Wirkung .....	77
c) Stellungnahme .....	78
VI. Kritik an der Rechtsprechung des Gerichtshofs zur unmittelbaren Wirkung in der Literatur .....	84
VII. Zusammenfassende Stellungnahme zur unmittelbaren Wirkung .....	84
B. Das Gebot der richtlinienkonformen Auslegung nationalen Rechts .....	87
I. Überblick .....	87
II. Begriff des „Gebots der richtlinienkonformen Auslegung“ .....	89
1. Theoretische Grundlegung – Begriff der „Auslegung“ .....	90
a) Nationale Begrifflichkeit – Unterscheidung zwischen Auslegung und Rechtsfortbildung .....	90
b) Gemeinschaftsrechtliche Begrifflichkeit – Auslegung und unmittelbare Wirkung .....	92
2. Besonderheit bei Richtlinien der EG – Begriff der „Richtlinienkonformität“ .....	94
a) Begriff der „Konformität“ .....	94
b) Strukturvergleich der richtlinienkonformen Auslegung mit ähnlichen Instituten .....	96
aa) Verfassungskonforme Auslegung .....	96
bb) Völkerrechtsfreundliche Auslegung .....	100
cc) Auslegung internationalen Einheitsrechts .....	102
dd) Gemeinschaftskonforme Auslegung .....	102
3. Erweiterung des Methodenkanons oder Interpretationsmaxime mit normativer Verbindlichkeit? – Begriff des „Gebots“ .....	104